

PMRExpo 2021 bewährt sich als coronakonforme Veranstaltung

140 nationale und internationale Aussteller – 3.500 Gesamtteilnehmer

Die PMRExpo 2021 hat als coronakonforme Veranstaltung ihre Feuertaufe bestanden: 140 nationale und internationale Aussteller und 3.500 Teilnehmer trafen sich in einer weiträumig bespielten Messehalle. Die breiten Gänge und großen Abstände zwischen Messeständen und zwischen Sitzcken sorgten in Kombination mit den Hygieneregeln bei den Besuchern für ein Gefühl der Sicherheit – soweit dies in Zeiten der Pandemie möglich erscheint: keine Körperkontakte in den Gängen, ein geringerer Geräuschpegel und ein größerer Abstand bei den Stand-Gesprächen zwischen Gästen und Ausstellern.

Aussteller-Stimmen

Der Qualität der Gespräche taten die Distanzregeln keinen Abbruch, auch wenn wegen der Schutzmaßnahmen der Koelnmesse und den globalen coronabedingten Einschränkungen die Zahl der nationalen und internationalen Besucher und Aussteller gegenüber den Vorgängermessen geringer ausfiel. „Wir haben sehr viele Bestandskunden getroffen und viele wichtige Gespräche geführt. Natürlich merkt man, dass die Flure ein bisschen leerer sind als sonst. Es war trotzdem gut, hier zu sein, und es ist auch gut, wieder Messen zu veranstalten“, so Hanno Heeskens, Geschäftsführer der cubos Internet GmbH (Aachen). Sebastian Heryk, Geschäftsführer Fireboard GmbH (Rodgau), zeigt sich positiv von der PMRExpo 2021 überrascht: „Es waren viele Kunden da, auch viele neue Gesprächspartner. Und trotz Coronazeiten war viel Publikum unterwegs. Der Mittwoch war ein richtiger toller Tag und auch für den heutigen Donnerstag freuen wir uns noch auf ganz viele Besucher. Es ist eigentlich wider Erwarten doch eine sehr positive Messe geworden – trotz Corona-Auflagen.“



Top-Themen: 5G, Breitbandtechnologien, Campusnetzen und Flutkatastrophe

48 Referentinnen und Referenten teilten ihr Wissen in Reden und Vorträgen mit Zuhörerinnen und Zuhörern. Thematische Schwerpunkte während der drei Tage bildeten die Potenziale des Mobilfunkstandards 5G und dessen zukunftsorientierte Einsatzmöglichkeiten, Breitbandtechnologien sowie Campusnetze. Auch die Flutkatastrophe im Juli 2021 und notwendige Konsequenzen aus ihr für den zukünftigen BOS-Digitalfunk wurden thematisiert. PMRExpo-Schirmherr Herbert Reul, Minister für Inneres des Landes Nordrhein-Westfalen, äußerte sich ebenso zur Flutkatastrophe wie Andreas Gegenfurtner, Präsident der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS), und PMeV-Vorstandsvorsitzender Bernhard Klinger. Den „Aufschlag“ zum Thema 5G hatte Prof. Dr.-Ing. Ralf Tönjes, University of Applied Sciences Osnabrück: „Langfristig wird 5G alle anderen Funknetze ablösen!“ Beispielhaft nannten er und auch weitere Redner an den Folgetagen als potenzielle Einsatzbereiche für 5G und Campusnetze: Maschinenkommunikation als Anwendung für das Internet der Dinge – beispielsweise die Anbindung von



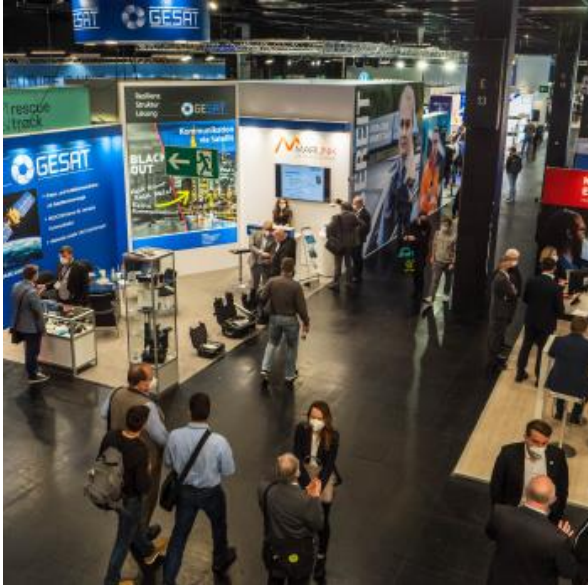


Foto: EW Medien und Kongresse

Smart Metern –, Logistikanwendungen und das autonome Fahren. Darüber hinaus präsentierten täglich Unternehmen ihre Produkte und Services mit Vorträgen in der Speakers' Corner in der Messehalle.

Klinger: persönlicher Austausch nicht ersetzbar

Bernhard Klinger, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes PMeV – Netzwerk sichere Kommunikation, sprach in seiner Begrüßung zum Start der PMRExpo die Vor- und Nachteile von digitalen Formaten und Präsenzveranstaltungen an: „Bei allen Vorzügen der Digitalisierung – den persönlichen Austausch kann eine digitale Messe nicht ersetzen. Und doch ist es wunderbar, dass die Möglichkeit der digitalen Teilnahme inzwischen Standard für alle geworden ist, die leider nicht physisch teilnehmen können.“ Und so machten auch Gäste von der Möglichkeit Gebrauch, den Kongressteil der PMRExpo digital zu besuchen. Ob digital oder physisch: Die PMRExpo – so Klinger weiter – habe sich als erfolgreiche Messe etabliert. Hersteller, Anwender, Netzbetreiber oder Personen aus öffentlichen Institutionen bildeten eine internationale Community zur Förderung und Weiterentwicklung des professionellen Mobilfunks.

Wandel in Unternehmen als Herausforderung und Chance für PMR

Von der PMRExpo schlug Bernhard Klinger den Bogen zum Wandel in den Unternehmen mit seinen Auswirkungen auf den PMR-Markt: „Genauso wie der Arbeitsplatz der Büroangestellten verändert sich die Arbeitsumgebung in den Unternehmen. Fabriken sind vernetzt, Maschinen kommunizieren in Echtzeit miteinander, Logistikprozesse werden digitalisiert, Lieferketten lassen sich vollständig digital abbilden und nachverfolgen. Datenintensive Anwendungen und Geschäftsmodelle halten somit auch im professionellen Mobilfunk Einzug. Zunächst als einsatz- bzw. geschäftsunterstützende Anwendungen und immer mehr auch für wirklich einsatz- bzw. geschäftskritische Lösungen.“ Für die PMR-Community liegt darin nach Meinung Klingers gleichermaßen eine große Herausforderung und eine große Chance.



Foto: EW Medien und Kongresse

Lehren aus der Flutkatastrophe 2021

Schließlich kam Klinger auch auf die Flutkatastrophe im Juli 2021 zu sprechen, die insbesondere Regionen im Westen Deutschlands hart getroffen hat. Er appell-



lierte auch an die PMR-Branche, Lehren aus der Katastrophe zu ziehen und sich auf künftige Katastrophen einzustellen. Seine Fragen an das Fachpublikum im Konferenzsaal: „Sollten wir z.B. neuartige Ansätze wie luftgestützte Kommunikationssysteme verfolgen? Benötigen wir ein dediziertes Breitbandnetz für die BOS, so wie es der PMeV während des Bundestagswahlkampfes gefordert hat? Braucht es noch mehr Investitionen in die Kommunikationsnetze? Und falls ja: Wo sollen diese eingesetzt werden?“

Reul plädiert für Aufrüstung des BOS-Digitalfunks

Auch der nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Reul ging in seiner Eröffnungsrede per Videoübertragung auf die Flutkatastrophe ein: „Wir haben hier erlebt, wie essentiell die Kommunikation zwischen den Einsatzkräften ist.“ Er sprach sich dafür aus, den Digitalfunk für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) aufzurüsten – vor allem sei er für Breitbandanwendungen für die Datenübertragung u. ä. auszulegen. Auch seien vorbereitende Maßnahmen für derartige Schadensereignisse wichtig. Dazu zählten mobile Basisstationen mit Satellitenanbindung sowie mobile Notstromversorgungs-Anlagen.

VIDaL geht in die Umsetzung

Die PMRExpo bezeichnete der Minister als „Innovationstreiber“. Das Land Nordrhein-Westfalen werde die Digitalisierung mit konkreten Projekten vorantreiben. Als Beispiel nannte er das Expertenforum zur Entwicklung von Strukturen zur „Vernetzung von Informationen zur Darstellung der Landeslage“ (VIDaL). Mit Unterstützung des PMeV habe das Expertenforum die Vorarbeit für das Pilotprojekt zur Erprobung dieser digitalen Vernetzung inzwischen abgeschlossen. „Die Ergebnisse aus vier Arbeitspaketen lassen sich sehen“, zeigt sich Reul zufrieden. Die Ergebnisse seien auf der Homepage des PMeV für jedermann zugänglich veröffentlicht. Nun gehe es an die Umsetzung im Rahmen eines Piloten. Die Teilnehmer seien bestimmt, die Finanzierungsfragen geklärt. „Es geht voran“, so der Minister weiter,

„ich bin gespannt, welche innovativen Ideen aus der Branche noch bei der Umsetzung der ‚Blaupause‘ in einen Pilotbetrieb einfließen werden.“



Andreas Gegenfurtner (l) und Bernhard Klinger

Foto: Hytera Mobilfunk Mobilfunk

Notruf-App „nora“ in Betrieb

Der klassische Sprachnotruf 112 sollte schon seit langem durch ein Angebot der Bundesländer ergänzt werden, das auch ohne Sprache einen Notruf an die zuständige Leitstelle adressieren kann – eine Lösung in erster Linie für hör- und sprachbehinderte Menschen. Reul verkündete auf der PMRExpo, dass unter Projektleitung des Landes Nordrhein-Westfalen die Beschaffung und Einführung eines neuen bundesweiten Notruf-App-Systems jetzt abgeschlossen seien. „Nach einem herausfordernden Vergabeverfahren und einer nicht minder spannenden Entwicklungszeit ist jetzt die Notruf-App „nora“ online“, erklärte er. Mit dieser App erreichten die Bürger im Notfall schnell und einfach die Polizei, die Feuerwehr und den Rettungsdienst – was speziell für Menschen mit Sprachbehinderungen wertvoll sei. „nora“ nutzt die Standort-Funktion der Smartphones, um den genauen Standort des Anrufers an die zuständige Leitstelle zu übermitteln. Ein Vorteil gegenüber dem herkömm-

lichen Sprachnotruf sei, dass die Ortung des Anrufers deutlich verbessert werde und damit Hilfe besser ihr Ziel finde.

Gegenfurtner: Breitbandnetz für Einsatz- und Rettungskräfte überfällig

Einen Überblick der aktuellen Herausforderungen des BOS-Digitalfunk lieferte zum Start des zweiten Messtages BDBOS-Präsident Andreas Gegenfurtner: Sekundenschneller Zugang zu Informationen und unmittelbare Kommunikation seien auch für Einsatz- und Rettungskräfte immer wichtiger; sie benötigten praktische Anwendungen wie z.B. Messenger-Dienste, Video-Streaming und Datenaustausch. „Der Aufbau eines Breitbandnetzes für Einsatz- und Rettungskräfte in Deutschland ist notwendig und überfällig“, so der BDBOS-Präsident. Er präsentierte den Zuhörern ein Vier-Phasen-Modell. Auf Basis dieses Modells will die BDBOS gemeinsam mit Bund und Ländern Breitbanddatenkommunikation für Einsatz- und Rettungskräfte künftig möglich machen. „Die Moderne muss auch und vor allem bei den Kommunikationsmitteln für die Einsatzkräfte der BOS Einzug halten“, fuhr Gegenfurtner fort. Mit dem Vier-Phasen-Modell schließe man die Lücke, bis geeignete Frequenzen für BOS und Bundeswehr zur Verfügung stünden. Die derzeit den BOS zugewiesenen Frequenzen im 700-Megahertz-Bereich hält er für „nicht tauglich“.

Ausfall kommerzieller Zugangsnetze in der Flutkatastrophe

Ebenso wie Herbert Reul und Bernhard Klinger nutzte auch Andreas Gegenfurtner die PMRExpo für ein Statement zum Einsatz des BOS-Digitalfunks in der Flutkatastrophe: „Die kommerziellen Zugangsnetze sind uns ‚weggeflogen‘“. Die Stromversorgung der örtlichen Energieversorgungsunternehmen sei unterbrochen worden. Eine Beeinträchtigung von Vermittlungsstellen und Kernnetz habe es nicht gegeben. Wegen des Ausfalls der Zugangsnetz-anbindung hätten sich die Basisstationen im Fallback-Modus befunden; ergänzend habe der Direktmodus

(DMO) zur Verfügung gestanden. Als Gegenmaßnahmen seien zügig die Stromversorgung temporär durch Batteriebetrieb und langfristig über Netzersatzanlagen sichergestellt, satellitengebundene mobile Basisstationen aufgebaut und Kapazitäten an Basisstationen und Vermittlungsstellen an den Einsatzpunkten erweitert worden.



Foto: EW Medien und Kongresse

Die PMRExpo 2022 findet vom 22. bis 24. November 2022 statt.

PMRExpo-Hompage:

<https://www.pmrexpo.de/>

Highlight-Video zur PMRExpo 2021:

<https://www.youtube.com/watch?v=icIJYsqVHGg>